

-> drucken

Streit um neue Rathaus-Fassade

BAD CANNSTATT: Bezirksbeirat stimmt jedoch für den Sanierungsbeschluss

(uli) - Der Bezirksbeirat stimmte der Beschlussvorlage für die Sanierung des Alten Rathauses zu. Allerdings übte das Bürgergremium harsche Kritik an dem Vorhaben, die Rathaus-Fassade an der Ost- und Südseite nicht einheitlich zu gestalten.

Wir informieren Sie, sobald es zu diesem Thema Neues gibt!

Informieren| Einloggen| Registrieren

Mit Sack und Pack ziehen Bezirksvorsteher Thomas Jakob und seine Mitarbeiter in dieser Woche ins HDI-Gebäude, das bis Ende 2012 als Interims-Rathaus genutzt wird. Sobald der Gemeinderat am 7. Oktober grünes Licht gegeben hat, soll die Baustelle rund ums Alte Rathaus eingerichtet werden. Zuvor wurde jedoch noch der Bezirksbeirat um seine Stellungnahme gebeten.

Das Bürgergremium hatte selbstverständlich nichts gegen das Maßnahmenpaket, das rund 8,28 Millionen Euro kostet. Immerhin wird das mehr als 500 Jahre alte denkmalgeschützte Gebäude nicht nur brandsicher und barrierefrei, sondern vor allem das Damoklesschwert „Doline“ soll endlich gebannt werden. Doch gegen die Fassadenpläne des Architektenbüros Manderscheid, die ihnen in der Sitzung am Mittwochabend präsentiert wurden, gab es heftige Proteste.

Der Grund für den Unmut: Die Fenster sollen nicht einheitlich gestaltet werden. Doch der Gegensatz alt und neu war dem Bezirksbeirat zu krass, zumal ein Teil der Fenster ohne Läden geplant wurde. Und zwar genau dort, wo heute die öffentlichen Herrentoilette ist und künftig einmal das Treppenhaus entstehen soll. Dieser kleine Anbau soll abgerissen und durch einen höheren Neubau ersetzt werden. „Das Alte Rathaus ist nicht mehr als Einheit wahrnehmbar“, kritisierte Roland Schmid (CDU). Stefan Conzelmann (SPD) brachte es auf den Punkt: „Die Sanierung kostet mehr als acht Millionen Euro, da hätten wir uns mehr als nur ein Paar vage Schwarz-Weiß-Skizzen versprochen.“

Allerdings hatte das Büro Manderscheid eine Alternative parat, mit der sich der Bezirksbeirat eventuell anfreunden könnte. Sie soll jetzt in einer der nächsten Sitzungen farblich aufbereitet nochmals vorgestellt werden. Thomas Jakob erinnerte das Architekturbüro zudem nochmals daran, wie wichtig das künftige Erscheinungsbild des Alten Rathauses auch für das Gesamtensemble Marktplatz sein wird. Bekanntlich gibt es von politischer Seite das Bestreben, ihn autofrei zu gestalten. Ein Runder Tisch, der in den kommenden Wochen gebildet wird, soll beraten, welche Nutzung und Gestalt ein Marktplatz ohne Fahrzeuge haben könnte. „Dafür ist es wichtig, dass wir ein vom Gesamtbild einheitliches Rathaus bekommen“, so der Schultes.

Einen Vorgeschmack auf einen autofreien Marktplatz wird es während der Sanierung geben. Insgesamt 22 Stellplätze fallen weg. Auch der Wochenmarkt ist betroffen. Ein Teil wird für die kommenden Jahre rund um die Stadtkirche und in die Marktstraße verlagert. Baubeginn für das Sanierungsprojekt ist für den 18. Oktober vorgesehen. Bis dahin sollen auch die Interimstoiletten auf dem Marktplatz neben dem Brunnen stehen. Apropos Brunnen: Bekanntlich haben die Kübler vor, einen Narrenbrunnen zu installieren. Laut Tiefbauamt könnte der zwischen Altem Rathaus und Verwaltungsgebäude stehen, um so auch die fehlende Beziehung zwischen beiden Gebäuden herzustellen.

Artikel vom 24.09.2010 © Eßlinger Zeitung

 |  | 

Empfehlen

Empfehle dies deinen Freunden.



Aktuelle Nachrichten aus der Region jeden Morgen im Briefkasten.
14 Tage kostenlos die Eßlinger Zeitung testen.